

XIII. Notizen.

Mineralogische Notizen.

1. Körniger Kalkstein aus dem Reinbachtal bei Schlaggenwald.

Herr Hauptmann W. Steinbach in Schlaggenwald sandte der Mineralogischen Gesellschaft eine Reihe Stücke von einem körnigen Kalkstein ein, die er im Reinbachtale bei Schlaggenwald in Begleitung der seinerzeit von mir beschriebenen Kontaktminerale gefunden hat.¹⁾ Es ist ein mittel- bis grobkörniger Marmor, der sich stellenweise dunkel gebändert zeigt. Mit freiem Auge bemerkt man außerdem nur noch hie und da kleine Körner von Magnetkies. Unter dem Mikroskop erweist sich das Gestein zusammengesetzt aus ineinander verzahnten Kalkspatkörnern, die sämtlich schöne Zwillingstreifung erkennen lassen und in reichlicher Menge ziemlich große Krystalloide von farblosem Diopsid umschlossen halten. Außer diesem Mineral finden sich noch scharf begrenzte, bronzegelbe, dicke Tafeln von sechsseitigem Urrisse, die dem Magnetkies angehören, Quarzkörner in geringer Menge und schließlich selten kleine bräunliche Körner von Titanit vor. Die schwarzen Bänder, welche an manchen Stufen zu beobachten sind, entsprechen silikatreichen Lagen.

Zu erwähnen wäre schließlich noch, daß eines der eingesandten Stücke von einer Lage schön seidenglänzenden faserigen Wollastonits durchsetzt wird.

2. Mineralvorkommen der Insel Ormuz.

Durch die Güte meines Freundes Herrn Dr. Vettters, Assistenten am geologischen Institut der Universität Wien, erhielt ich die im nachstehenden kurz beschriebenen Minerale von der Insel Ormuz im persischen Meerbusen.²⁾

1. Pyrit, bis 1 cm große Zwillinge des eisernen Kreuzes in einer Anzahl loser Krystalle, die außer den Pentogondodekaederflächen noch von schmalen Würfelabstumpfung begrenzt werden. Ein Krystall sitzt noch in der Matrix, einer dünnen plattigen Masse von feinkörnigem, grauem Calcit, scheinbar einer Kluftausfüllung. Die Calcitsubstanz ist allenthalben von winzigen, zum Teil in Limonit umgewandelten Pyritkryställchen, die durchwegs einfache Krystalle darstellen, durchsetzt.

¹⁾ F. Cornu, Zur Kenntnis des Schlaggenwalder Mineralvorkommens. *Tschermaks Min. u. petr. Mitt.*, XXIV, pag. 334—338.

²⁾ Auf den Etiketten ist vermerkt: „coll. Schiffsleutnant Gratzl“.